



Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Kabinetts: Seniorenpolitisches Programm setzt Schwerpunkte auf soziale Teilhabe, bessere Beratung und mehr Mobilität

Sachsen-Anhalt ist das Land des hohen Alters: Jede vierte Person ist 65 Jahre oder älter (Quelle: Statistisches Landesamt). In keinem anderen Bundesland ist die Seniorendichte höher. Auch künftig wird sich die Alterung fortsetzen: Im Jahr 2050 könnte jeder dritte Einwohner Sachsen-Anhalts 65 Jahre und älter sein.

Vor dem Hintergrund dieses statistischen Befundes haben die Landesregierung Sachsen-Anhalts und die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. einen ersten bedeutenden Schritt unternommen, das seniorenpolitische Programm des Landes Sachsen-Anhalt weiterzuentwickeln und als Leitlinienkonzept fortzuschreiben. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die Themen Einsamkeit und soziale Teilhabe, wohnortnahe Beratung sowie Mobilität im Alter. Das Konzept enthält zu diesen Bereichen eine Situationsanalyse, gute Beispiele aus der Praxis und Handlungsempfehlungen, welche in der kommenden Legislatur aufgegriffen werden sollen. Im nächsten Schritt sind regionale Werkstätten und Beteiligungsformate geplant, in denen ältere Menschen ihre Erfahrungen und Wünsche einbringen können.

„Das seniorenpolitische Programm“ zeigt Wege hin zu einem altersfreundlichen Sachsen-Anhalt, das Menschen ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter ermöglicht. Als Land des hohen Alters wollen wir dazu beitragen, dass sich Seniorinnen und Senioren aktiv einbringen können und nicht in die Einsamkeit zurückziehen“, sagte Sachsen-Anhalts Sozialministerin Petra Grimm-Benne im Nachgang des Kabinetts.

Ein Blick auf die drei Handlungsfelder:

1. Soziale Teilhabe und Maßnahmen gegen Einsamkeit

Studien zeigen, dass Einsamkeit im Alter erhebliche gesundheitliche und gesellschaftliche Folgen haben kann. Als besonders gefährdet gelten ältere, alleinlebende Menschen über 75 Jahre. Auch wenn Sachsen-Anhalt die älteste Bevölkerung aufweist, besitzt das Land eine bemerkenswert vielfältige Landschaft an Projekten gegen Einsamkeit. Zu nennen ist beispielhaft die „Nachbarschaftshilfe Sachsen-Anhalt“, mit der mittlerweile über 4.000 Nachbarschaftshelferinnen und -helfer pflegebedürftige ältere Menschen dabei unterstützen, dass sie möglichst lange am sozialen Leben teilnehmen und in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können.

Als perspektivische Handlungsfelder nennt das Konzept:

- Ausbau ehrenamtlicher Besuchs- und Begleitdienste,
- Förderung von Mehrgenerationenprojekten,
- Stärkung von Dorfgemeinschaftshäusern und Begegnungsstätten,
- mobile Beratungs- und Begegnungsangebote,
- niedrigschwellige Telefon- und Unterstützungsangebote gegen Einsamkeit.

2. Wohnortnahe Beratung

Gerade ältere Menschen stehen im Alltag häufig vor komplexen Entscheidungen etwa bei Versicherungen, Pflegeleistungen, digitalen Angeboten oder Vertragsabschlüssen. Damit sie selbstbestimmt Entscheidungen treffen können, benötigen sie verständliche, verlässliche und wohnortnahe Unterstützung. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt mit ihren unabhängigen Beratungsangeboten. Gute Beispiele wie das „DigiMobil“ der Verbraucherzentrale

zeigen, wie Beratung direkt zu den Menschen gebracht werden kann.

Als perspektivische Handlungsfelder nennt das Konzept:

- Ausbau mobiler Beratungsangebote und stärkere Nutzung bestehender Einrichtungen wie Mehrgenerationenhäuser, Bürgerbüros oder Seniorentreffs,
- Engere Zusammenarbeit von Verbraucherberatung, Pflegeberatung, sozialen Diensten und kommunalen Netzwerken,
- Ausbau leicht verständlicher, analoger und digitaler Informationsangebote,
- Unterstützung älterer Menschen im Umgang mit digitalen Anwendungen sowie verstärkte Aufklärung über Betrugsmaschinen, Vertragsfallen und digitale Risiken.

3. Mobilität im Alter

Mit zunehmendem Alter werden die Wege kürzer und konzentrieren sich stärker auf das unmittelbare Wohnumfeld. Mobilität dient dann vor allem dem Einkauf, Arztbesuchen oder Behördengängen, während Freizeit- und Bildungsaktivitäten zunehmend in den Hintergrund treten. Gerade im ländlichen Raum ist Mobilität jedoch eine wesentliche Voraussetzung dafür, zentrale Alltagsangebote zu erreichen und gesellschaftliche Teilhabe zu sichern. Bereits ab dem 70. Lebensjahr ist etwa jede dritte Person in ihrer Mobilität eingeschränkt. Betroffen sind insbesondere das Gehen, das Ein- und Aussteigen aus Fahrzeugen sowie die Orientierung im Straßenverkehr. Fehlende oder nicht ausreichend barrierearme Infrastruktur kann diese Einschränkungen zusätzlich verstärken.

Bei der Aufstellung und Fortschreibung des ÖPNV-Plans des Landes Sachsen-Anhalt werden deshalb die Interessen der Bevölkerung sowie besonders betroffener Gruppen gezielt über verschiedene Gremien und Beteiligungsformate einbezogen.

Als perspektivische Handlungsfelder nennt das Konzept:

- verständliche und barrierearme Fahrgastinformationen,
- seniorenrechtliche Kommunikation,
- stärkere Einbindung relevanter Akteure und Interessenvertretungen.

Impressum:

Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt Pressestelle
Hegelstraße 42
39104 Magdeburg

Tel: (0391) 567-6666

Fax: (0391) 567-6667

Mail: staatskanzlei@stk.sachsen-anhalt.de